

Bericht der Kommission für die Stiftung Dr. Joachim de Giacomi für das Jahr 1939

Autor(en): **La Nicca, R.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **120 (1940)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in einer bestimmten Bogenzahl einen abgeschlossenen Band der „Mitteilungen“ ausmachen werden, auf welchen subskribiert werden kann.

So hoffen wir, alle Arbeiten, welche den Park betreffen, sammeln zu können. Die Unterhandlungen mit dem Verleger sind abgeschlossen, und als erste Arbeit der neuen Serie wird anfangs 1940 die Bearbeitung der Moose des Nationalparkes von *R. Meylan* erscheinen. Die Arbeiten von *Braun / Pallmann*, *Nadig* und *Pictet* werden folgen.

D. Sammlungen.

In den Sammlungen des Nationalpark-Museums wurden im Berichtsjahre die von Dr. *Bigler* gesammelten Diplopoden deponiert. Das Material besteht aus dem eigentlichen Belegmaterial in Alkohol sowie den Originalien zu seinen Arten in zirka 200 mikroskopischen Präparaten. Herr *Barbey* hat anlässlich eines Besuches in Chur seine Sammlungen revidiert.

Der Präsident : Prof. Dr. *E. Handschin*.

Der Sekretär : Dr. *K. Hägler*.

15. Bericht der Kommission für die Stiftung Dr. Joachim de Giacomi für das Jahr 1939

Nachfolgende Publikationen, deren Drucklegung oder Forschungsarbeit von der Stiftung subventioniert wurden, sind im Laufe des Jahres erschienen und an die Bibliotheken verteilt worden :

1. *Arnold Heim und August Gansser* : Central-Himalaya, Geological Observations of the Swiss Expedition 1936, in den Denkschriften der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

2. *Th. Niethammer* : II. Die berechneten Geoiderhebungen und der Verlauf des Geoidschnittes zum astronomischen Nivellement im Meridian des St. Gotthard (astronomisch-geodätische Arbeiten in der Schweiz, herausgegeben von der Schweizerischen Geodätischen Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft).

3. *Karl Merz* : Vielfläche aus Scheitelzellen und Hohlzellen, mit Abbildungen und Netzen, im Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden.

4. Als Nachtrag vom Jahr 1938 eingegangen :

F. E. Lehmann und H. Ris : Weitere Untersuchungen über die Entwicklung der Achsenorgane bei partiell chordalosen Tritonlarven;

F. E. Lehmann : Über die Bedeutung des Vorderdarms für die Entstehung der Zyklopie bei Tritonenembryonen;

beides in der „Revue Suisse de Zoologie“.

Derselbe : Regionale Verschiedenheiten des Organisators von Triton, insbesondere in der vorderen und hinteren Kopfregion, nachgewiesen durch phasenspezifische Erzeugung von lithiumbedingten und

operativ bewirkten Regionaldefekten, in Wilhelm Roux' Archiv für Entwicklungsmechanik.

Von den auf rund Fr. 8900 sich belaufenden, verfügbaren Zinsen der Stiftung, waren durch Zusicherungen von früheren Jahren insbesondere an die acht Gesuche des letzten Jahres Fr. 5000 gebunden, und es blieben für die nur in der Zahl von vier auf den 14. November 1939 eingereichten Gesuche Fr. 3900 verfügbar, welcher Betrag glücklicherweise genügte, um unter geringer Reduktion der Ansprüche und etwelcher Belastung der folgenden Jahre für eine ausreichende und billige Befriedigung der gestellten, nachfolgend verzeichneten Begehren zu sorgen :

1. *Professor Gäumann*, als Redaktor der Jahresberichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft, ersucht um Bewilligung von Fr. 3500 für die Drucklegung einer von Dr. Buser, dem verstorbenen hervorragenden Systematiker in Genf, verfassten wertvollen Monographie der schweizerischen Weiden. Es werden Fr. 3300 bewilligt, je Fr. 1100 auf die Jahre 1940 bis 1943 verteilt.

2. Dr. *K. Merz*, mit der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden, werden auf das Begehren um Nachsubvention von Fr. 1300 zu den letztes Jahr unter starker Beschneidung des Gesuches bewilligten Fr. 700 für die auf Fr. 3280 devisierte Drucklegung seiner Arbeit „Über Vielfläche aus Scheitelzellen und Hohlzellen“ Fr. 1000 zugesprochen.

3. Dem Gesuch von *Professor Baltzer* um einen Beitrag von Fr. 1500 während zwei, eventuell drei Jahren für Hilfsarbeiten und Beschaffung und Züchtung von Axolotel-Versuchsmaterial zur Fortsetzung begonnener, schon früher von der Stiftung unterstützter Arbeiten, wird mit Fr. 1000 für 1940 und 1941 entsprochen.

4. Für Dr. *Paul Brönnimann*, Basel, wurde auf sein in letzter Stunde eingereichtes Gesuch, um einen unbestimmten Beitrag an die Drucklegung einer auf zirka Fr. 5000 sehr hoch devisierten, als Dissertation ausgeführten paläontologischen Arbeit über Grossforaminiferen aus Französisch Marokko, vorläufig ein Betrag von Fr. 800 bis zu weiterer Abklärung reserviert. Es gelang dann mit Hilfe dieses Zuschusses, die Arbeit in den „Abhandlungen“ der Schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft unterzubringen.

Es könnte der Eindruck aufkommen, dass unsere Praxis, mit Subventionen, welche Fr. 1000 bis 2000 übersteigen, häufig, mit solchen mit höheren Beträgen fast immer die folgenden Finanzjahre teilweise noch zu belasten, nicht richtig sei und eine Beeinträchtigung der in den folgenden Jahren einlaufenden Begehren bedeute. Es ist dieses letztere seit dem Beginn der Wirksamkeit der Stiftung aber nie der Fall gewesen. *Im Gegenteil hat sich diese Praxis als in jeder Hinsicht glücklich erwiesen* : Es können so eine weit grössere Anzahl Arbeiten und Drucklegungen angeregt und in die Wege geleitet werden, und es können ferner ohne Beeinträchtigung zahlreicher gleichzeitig eingegebener, kleinerer Gesuche von Bedeutung, auch grosse Unter-

nehmungen, welche jede für sich allein die verfügbaren Gelder eines Jahres oder mehrerer weiterer Jahre absorbieren würden (Beispiel: Monographie der Strigeida und Bündner Flora) finanziert werden. Manche Unternehmungen werden erst so in ihrer finanziellen Tragweite glücklich abgeklärt. Bei den wenigsten ist übrigens die volle Auszahlung zeitlich dringend, gegenteils sind bei den meisten Gesuchen die Bedingungen zur Auszahlung der Subvention erst nach Jahren erfüllt. *Kein einziges berechtigtes Gesuch ist bisher verkürzt oder zurückgestellt worden*, während bei einer gegenteiligen Praxis zahlreiche Unternehmen zurücktreten müssten und wahrscheinlich verschleppt und in ihrem Zustandekommen behindert würden oder in der Ungewissheit und im Risiko über den Erfolg in der Konkurrenz mit später eingereichten Gesuchen fallen gelassen würden.

Wir glaubten diese Ausführungen zur Begründung unserer Subventionspraxis einmal bekanntgeben zu sollen.

Bern, den 15. Januar 1940.

Der Präsident der Kommission :

R. La Nicca.

16. Bericht der Kommission für die Hochalpine Forschungsstation Jungfrauoch für das Jahr 1939

Die Jungfrauoch-Kommission trat im Jahre 1939 nicht zusammen. Im August des Berichtsjahres tagte der internationale Stiftungsrat in Zürich und beschloss eine weitgehende Neufinanzierung und Erweiterung des wissenschaftlichen Betriebes auf dem Jungfrauoch, entsprechend einer Vorlage des Präsidenten, Prof. A. v. Muralt. Für den Monat Oktober war eine Sitzung der Jungfrauoch-Kommission vorgesehen, um die Auswirkung dieses neuen Programmes auf die Schweiz zu prüfen und zu beraten. In Anbetracht der politischen Ereignisse mussten die Pläne vorderhand zurückgestellt werden.

Der Präsident : *A. von Muralt.*